

**Charakter der Geschäftsreklame hat; Geschäftsreklamen und Anzeigen können nur gegen tarifmässiges Bezahlen veröffentlicht werden.**

Den Amateur-Photographen möchten wir ganz besonders empfehlen uns nur gute Copien mit scharfen Kontrasten einzusenden (glänzende Copien, am liebsten Gaslicht hell, aber keine matte Copien), denn nur auf diese Weise ist eine deutliche Wiedergabe des Bildes möglich.

Freunde der Luxemburger Illustrierten werbet für Eure Zeitschrift und ihr habet selbst den Nutzen davon.

Alle Zuschriften, Photographien und sonstige Sendungen adressiere man ausschliesslich an Hrn. Jules Klensch, Directeur-Éditeur der Luxemburger Illustrierten, 52 Michel Welterstrasse (= 52 Carmeliterstrasse Luxemburg.

Case postale N° 62 — Tel. 31-26.

„Willst Du noch etwas, Marie?“ fragte sie mechanisch.

„Ja, aber sprich leise, damit uns die alte Nachbarin unten nicht hört. Sie braucht gar nicht zu wissen daß ich bei Dir bin.“

„Ist Tante Al., ich meine, Frau Biegler denn noch hier?“

„Ja, ich mußte ihr ein Bett in der Zeugkammer aufschlagen. Die traut uns beiden nicht. Wir könnten ihr am Ende was von dem geraubten Eigentum verschleppen... na, und darüber wollte ich auch mit Dir reden, Kind. Du brauchst Dir das wirklich nicht gefallen zu lassen, daß sie Dir alles nimmt! Wenn Du gegen sie klagst, so kann ich jederzeit beschwören, was des Toten wahrer Wille war. Und ein Eid muß doch auch so viel gelten vor Gericht, wie was Schriftliches...“

„Nein, Marie, ich danke Dir, aber ich klage nicht.“

„So willst Du ihr alles gutwillig lassen?“

„Ja!“

„Aber, was willst Du denn dann beginnen? Doch nicht am Ende wirklich Verkäuferin in einem Blumenladen werden? Da täte sich der Selige ja noch im Grabe herumdrehen! Gerade das hätte er nie geduldet. Ein Mädchen wie Du, so jung, so schön! Du weißt, er hat Dir nicht einmal erlaubt, unter seinem Schutze mit an den Marktstand zu kommen, selbst wenns dort noch so viel zu tun gab! Immer hat er gesagt: So etwas paßt sich nicht für Dich!“

„Beruhige Dich, meine gute Marie, ich werde ja nicht Verkäuferin.“

„Aber was denn?“

„Aber was denn?“

„Ich weiß es noch nicht, aber ich bin ja jung und gesund, es wird sich schon etwas finden. Was — ist ja gleichgültig.“

Die alte Marie fühlte sich erschüttert durch die hoffnungslose Ergebnisheit, die aus Glorias Ton spricht. Sie schneuzt sich ein paarmal geräuschvoll und rückt dann unruhig auf ihrem Stuhl herum.

Plötzlich sagt sie: „Ja, richtig, und das wollte ich Dir auch noch sagen, lieber Sonnenschein. Es ist nicht wahr, wie die alte Biegler gesagt hat, daß niemand wissen kann, wer Deine Eltern waren. Herr Sausenwein hat's gewußt und wenigstens Deine Mutter hat er gut gekannt!“

„Wie... ist das möglich, wenn ich ein... Findelkind bin, das sie ihm heimlich auf die Schwelle legten?“

„Er muß es wohl aus irgendwelchen Zeichen oder Umständen erraten haben. Vielleicht aus der Schrift des Zettels, der in Dein Deckbetchen eingebunden war und worauf stand: „Das Kind ist noch nicht getauft. Es bittet im Namen der Cereus grandiflorus um Mitleid und Barmherzigkeit!“

„Cereus grandiflorus?“ wiederholte Gloria verwundert. „So heißt ja die Königin der Nacht... irrst Du Dich nicht, Marie? Was kann eine Blume mit meiner Geburt zu schaffen haben?“

„Nein ich irre mich nicht, ich habe ja das

schwierige Wort damals oft genug gelesen und aussprechen gehört und... hab's heute wieder gelesen...“ Die Alte kramt hastig in ihrer Rocktasche herum und legt dann einen alten, abgerissenen Briefumschlag vor Gloria hin. „Da — ich hab's an mich genommen heute, gleich, als ich merkte, daß Frau Biegler zu kramen anfing in den Schränken. Denn ich wußte ja, wo Herr Sausenwein es aufbewahrt hatte. Damals, als sein eFrau starb, hat er mir's gezeigt und gesagt, es gehöre Dir und ich sollte Dir's geben, wenn ihm was Menschliches zustieße... als Andenken.“

„Ich sagte ihm damals auch, wenn er etwas über Deine Eltern wußte, so solle er's doch für Dich aufschreiben, denn man könnte ja nicht wissen, ob Du nicht eine Stütze oder Hilfe im Leben brauchtest. Aber er schüttelte den Kopf. „Nein, das ist zu gefährlich, denn ihre Mutter lebt noch und ist eine vornehme Dame. Aber tun kann sie nichts für Gloria. Uebrigens wird sie ja nie in Not geraten, denn ich arbeite ja für sie, und wenn ich tot bin, ist genug da, daß sie nicht darben muß.“

Gloria öffnet schweigend den Umschlag. Er enthält einen schmalen Streifen feinen Briefpapiers, auf dem in zierlicher Damenschrift die von Marie bereits zitierten Worte stehen. Ausserdem ein rosa Seidenbändchen, an dem eine alte, halb verrostete römische Silbermünze hängt wie man sie bei Umgrabungen an ehemaligen römischen Siedlungsplätzen häufig in der Erde findet.

„Die Münze trugst Du am Hälschen, als ich Dich fand,“ sagte Marie. „Und Herr Sausenwein muß sie wohl gekannt haben, denn er war sehr bewegt, als er sie erblickte. Dann sah er seine Frau an.“

Fortsetzung folgt.



Werbet für die Luxemburger Illustrierte welche in keinem Hause fehlen darf!

Grains de Mondorf

Purgatifs, Dépuratifs se vendent dans toutes les pharmacies

Nur

Drussels Malzkaffee



Demandez partout le Sucre de Tirlemont

PENNARTZ & DEGUELDRE

Successeurs de WUNSCH-WOLFF

Avenue Monterey (en face de la Poste), Téléphone LUX 2662.



Le plus beau choix de bagues



AUX CLASSES LABORIEUSES

ESCH a. d. ALZ. Bahnhof 2, Industriestrasse

LUXEMBURG Bahnhof 43, Zithastrasse

DIFFERDINGEN Bahnhof Werkstrasse

20 MONATE KREDIT

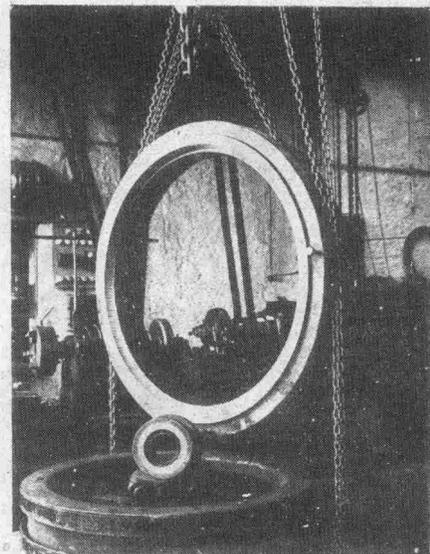
Möbel-, Küchen-Einrichtungen, Herde, Konfektion, usw., usw.

Le Parfum exquis



Ateliers spécialisés pour:

Rebobinages, Réparations, Transformations de toutes machines électriques. Collecteurs, Isolants. - Matériel en général.



Devis gratuits.

Constructions Électriques de Luxembourg

A. MULLER & Fils, Luxembourg-Gare

INGÉNIEURS-SPECIALISTES

13-15, Rue de la Poste - 1, Rue de Bonnevoie

Téléphone 21-83 — Télégr.: DUNAMOTEUR Luxembourg